

## Generation Y

Konfliktpotenzial oder Chance  
für Unternehmen?

**10 Jahre Spaß  
am runden Leder**

S+P Engagement

**Für den Notfall**

S+P Produkte

**Neuregelung bei  
Abschreibungen**

S+P Aspekte





# Phänomen Generation Y

Unternehmerseminar „Fit für die Zukunft“  
am 23. März 2015 im Hotel Westin Bellevue Dresden  
mehr zum Thema ab Seite 6



Liebe Leserinnen und Leser,

ich erinnere mich noch gut an die Auflösung des Dresdner Fußball-Fördervereins, in dem wir Mitglied waren. Die damalige Vorsitzende, Frau de Haas, kam seinerzeit auf mich zu und bat darum, eine Möglichkeit zu finden, das erfolgreiche Schülerturnier fortzusetzen. Ich habe mich damals mit den Geschäftsführern von Schneider + Partner zu den finanziellen Aspekten abgestimmt und konnte Dieter Pohl, der damals bereits seit vielen Jahren als Sportkoordinator für die Dresdner Schulen tätig war und den ich über den TC Blau-Weiß Dresden-Blasewitz e. V. kannte, für die inhaltliche Unterstützung des Projektes gewinnen.

Kaum zu glauben, dass dies nun schon über zehn Jahre her ist und unser Fußballturnier in diesem Jahr sein Jubiläum feiern konnte. Ich möchte mich an dieser Stelle persönlich und im Namen der gesamten Geschäftsführung ganz herzlich bei unseren Kooperationspartnern, der Sächsischen Bildungsagentur Dresden sowie der Sachsenwerk Arena, und vor allem bei Dieter Pohl bedanken. Ich glaube, unser gemeinsames Projekt zeigt, wie erfolgreich Kooperationen zwischen privatwirtschaftlichen Unternehmen und der öffentlichen Hand sein können und wie wichtig sie vor allem im Bereich der Nachwuchsförderung sind.

Überhaupt zieht sich das Thema des Nachwuchses bzw. der jungen Generation wie ein roter Faden durch die aktuelle Ausgabe unseres TEAMGEISTes. Beim Unternehmerseminar „Fit für die Zukunft“ im März haben wir uns dem Thema Generation Y gewidmet, die ein völlig neues Verständnis von Arbeitskultur hat, das nicht nur einige Herausforderungen, sondern auch Chancen für Unternehmer mit sich bringt (Seite 6).

Eine der Branchen, die auf die Forderungen nach flexiblen Arbeitszeiten und -orten besonders gut eingehen kann, ist wohl die Kreativbranche. Gerade in Dresden erlebte sie in den vergangenen Jahren einen regelrechten Boom – ein Grund für uns, sie in unserem Branchenschwerpunkt einmal etwas genauer zu beleuchten. Passend dazu werfen wir in der Rubrik S+P Produkte einen Blick auf das Thema Finanzierung und Fördermittel, das gerade für Start-ups essenziell ist. Tipps dazu aus seiner langjährigen Unternehmererfahrung gibt Mario Taenzler, Inhaber der Taenzler Maschinen und Anlagenbau GmbH, in unserem Mandanteninterview.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihre Angelika Perret  
Geschäftsführerin der Schneider + Partner GmbH, Dresden



# Eine Unternehmensfinanzierung, die passt

## Wir beraten den Mittelstand

Die Frage nach der Finanzierung von unternehmerischen Aktivitäten ist für fast jeden Unternehmer ein Dauerthema. Schließlich geht es nicht nur darum, gute Ideen, Dienstleistungen und Produkte zu entwickeln, sondern auch darum, ein wettbewerbsfähiges Geschäftsmodell zu etablieren und schließlich Gewinne zu erwirtschaften. Dazu müssen betriebliche Strukturen (Maschinen, Marketing & Vertrieb, IT-Systeme etc.) aufgebaut werden, die Geld kosten und die Zeit brauchen, um ihre volle Wirkung zu entfalten. Jedes Unternehmen, das große wirtschaftliche Potenziale hat und das diese auch ausschöpfen will, steht deshalb immer wieder vor Finanzierungslücken, die geschlossen werden müssen. Die jeweiligen Möglichkeiten sind dabei so vielfältig und komplex, dass Unternehmer in Finanzierungsentscheidungen regelmäßig sehr viel Zeit investieren. Diese Zeit fehlt dann aber in anderen wichtigen Aufgabenbereichen, etwa bei Forschung & Entwicklung oder im Personalmanagement.

Wir sehen beim Thema Unternehmensfinanzierung deshalb besondere Chancen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und bieten unseren Mandanten eine zur konkreten Unternehmensphase passende Finanzierungsberatung an. Sind Sie ein Technologieunternehmen in der Start-up-Phase? Dann kommen für Sie Finanzierungen über Venture Capital oder staatliche Fördermittel infrage. Sie sind ein bereits etabliertes Unternehmen, das neue Märkte erobern will oder eine Diversifikationsstrategie verfolgt? Dann sprechen Sie mit unseren Experten über die Themen Beteiligungs- und Mezzanine-Finanzierung. Sind Sie ein ganz junger Gründer mit einer guten Idee, aber zunächst nur geringem Finanzbedarf, kommen unter Umständen Bootstrapping oder Crowdfunding infrage. Neben den üblichen Finanzierungswegen wie Selbst- oder Kreditfinanzierung spielen zunehmend auch neue und innovative Finanzierungsformen eine Rolle. Insbesondere Mischformen zwischen Eigen- und Fremdkapital oder auch

Crowdfunding und -investing, die erst im Rahmen der Digitalisierung entstanden sind, erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Sie gelten als attraktive Alternativen, um der im internationalen Vergleich noch immer etwas geringeren Eigenkapitalquote des deutschen Mittelstands wirkungsvoll zu begegnen.

### Was passt zu welchem Gründungs- oder Expansionsvorhaben?

Die Möglichkeiten, benötigtes Kapital zu erhalten, sind also vielfältig. Ihre aktuelle Situation und Ihre unternehmerischen Ziele bestimmen die für Sie optimale Finanzierungsform. Die Entscheidungen, die Sie in diesem Bereich treffen, können weitreichende Konsequenzen haben und müssen deshalb gut durchdacht sein. Bei der Wahl der Finanzierungsform ist zunächst zu klären, ob es sich um eine Ansbuch- oder eine Erweiterungsinvestition handelt. Einige Varianten empfehlen sich mehr oder weniger für die jeweilige Finanzierungsform. Als Ansbuchfinanzierung bieten sich neben

dem Eigenkapitaleinsatz und der Angebotsprüfung der Hausbank oftmals Lösungen unterschiedlicher Partner an. Eine gute Kombination verschiedener Varianten führt hier oft zum gewünschten Ziel. Wir unterstützen Sie bei dieser Aufgabe, sodass Sie sich schnell wieder um die Entwicklung Ihres Geschäftes kümmern können.

### Vielfalt der Unternehmensfinanzierung – wir trennen für Sie die Spreu vom Weizen

Neue, digitale Finanzierungsformen, Business Angels und Private-Equity-Investoren – der Markt der Unternehmensfinanzierung boomt und mit ihm die Gefahr, sich für ein ungeeignetes Angebot zu entscheiden. Dabei muss es gar nicht darum gehen, ob eine Finanzierung grundsätzlich seriös ist oder nicht, sondern ob sie zu Ihnen passt. Wenn Sie Ihr Unternehmen langfristig entwickeln wollen, dann brauchen Sie Kapitalgeber, die sich über längere Zeit und strategisch daran beteiligen wollen und nicht auf kurzfristige Gewinnsteigerungen oder gar die Zerschlagung des Unternehmens aus sind. Unter anderen Umständen jedoch ist eine Finanzierungsform, die kurzfristige Renditeziele im Auge hat,

möglicherweise passend. Ausschlaggebend sind Ihre persönlichen Pläne und Ziele. Auch eine zumindest teilweise Finanzierung über die Vergabe öffentlicher Förderdarlehen ist für viele Unternehmen in unterschiedlichen Situationen denkbar. Allerdings ist sie an die Einhaltung grundsätzlicher Voraussetzungen gebunden. Zu unterscheiden sind hier Förderprogramme monetärer und nicht-monetärer Art. Die KfW oder die Förderbanken der jeweiligen Bundesländer sind wichtige Anlaufstellen, wenn es um die Beratung zu Förderprogrammen und die Beschaffung von Fördergeldern geht. So unterstützt beispielsweise das Förderprogramm EXIST des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) Studenten, Hochschulabsolventen und Wissenschaftler mit Gründungsvorhaben auf dem Gebiet von Wissenschaft und Forschung.

### Börsengang als Finanzierungsform für KMU?

Für viele Start-up-Gründer in Deutschland ist ein Börsengang ein erstrebenswertes Ziel, um sich mit dem notwendigen Kapital für Wachstum zu versorgen. Mehr als ein Viertel aller Gründer (28 Prozent) hält den Börsengang für

sein Start-up in Zukunft für denkbar. Für jeden zweiten (49 Prozent) ist das aktuell noch kein Thema. Nur 13 Prozent schließen den Gang aufs Parkett für sich aus. Das ergab eine Umfrage des Verbandes BITKOM unter 200 Start-up-Gründern. Unsere Berater geben sowohl Unternehmen und Privatpersonen als auch Verbänden und Vereinen in allen Fragen der Finanzierung qualifiziert Auskunft. Sie informieren über alternative Wege, Eigenkapital aus Erträgen zu bilden, oder helfen, Fremdkapital zu generieren, ohne sich dabei fremden Einflüssen auszusetzen und beispielsweise Mitspracherechte bei internen Entscheidungen einräumen zu müssen.

S+P unterstützt Sie bei allen Fragen rund um Investitionen, Finanzierung und Fördermittel. Dabei gehen unsere Berater auch auf branchenspezifische Besonderheiten ein und stehen bei der Auswahl des passenden Förderprogramms sowie der Beantragung und Abwicklung von Fördermittelanträgen – gegebenenfalls auch mit externer Unterstützung – zur Seite. ■

### + Kontakt

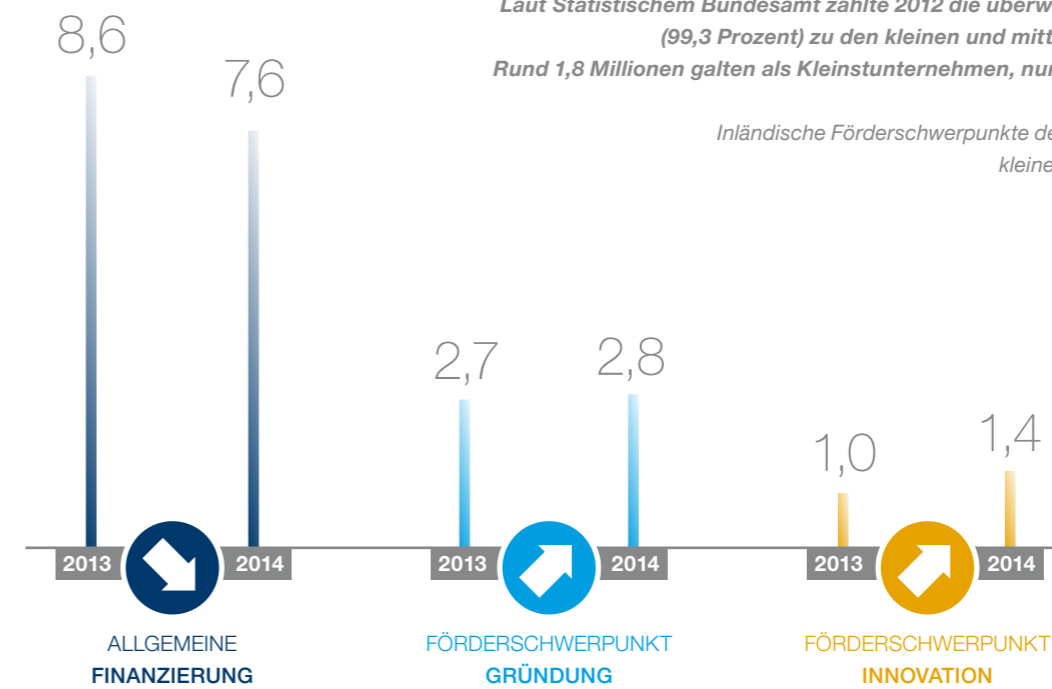
Michael Liedtke  
[michael.liedtke@sup-dresden.de](mailto:michael.liedtke@sup-dresden.de)

## INFO

Laut Statistischem Bundesamt zählte 2012 die überwiegende Mehrheit der Unternehmen (99,3 Prozent) zu den kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU). Rund 1,8 Millionen galten als Kleinunternehmen, nur etwa 16 000 als Großunternehmen.

Inländische Förderschwerpunkte der KfW-Bankengruppe, bezogen auf die kleinen und mittelständischen Unternehmen.

Angabe in Mrd. EUR  
 Quelle: KfW-Bankengruppe



Katja wurde 1988 in Dresden geboren. Damit gehört sie zur Generation Y beziehungsweise den sogenannten Millennials. In Erfurt studierte sie Wirtschaftsingenieurwesen, ihr Studium schloss sie mit der Note 1,6 ab. Verschiedene Praktika führten sie quer durch die Bundesrepublik und ins Ausland. In China optimierte sie die Aufbauorganisation eines namhaften deutschen Unternehmens. Ihre Masterarbeit schrieb sie für einen der größten deutschen Automobilhersteller, bei dem sie mittlerweile seit zwei Jahren beschäftigt ist. „Zunächst stieg ich hier über eine Zeitarbeitsfirma ein, wurde aber nach vier Monaten fest übernommen. Ohne Festanstellung hätte ich das Unternehmen, mag es so namhaft sein, wie es will, wieder verlassen.“ Warum? „Weil ich so qualifiziert, wie ich bin, nicht länger unter Wert über eine Zeitarbeitsfirma beschäftigt sein wollte“, erklärt die junge Frau selbstbewusst.

Katja weiß, was sie kann und was sie im Leben erreichen will. Sie möchte einen Beruf ausüben, der ihr Spaß macht, in dem sie interessante Menschen trifft und der ihr spannende Perspektiven bietet. „Ich möchte entsprechend meines Einsatzes vor allem wertgeschätzt, aber auch angemessen entlohnt

werden. Es geht darum, mich persönlich entfalten zu können und trotz Job vielleicht irgendwann eine Familie zu gründen“, so die junge Frau. In vielerlei Hinsicht unterscheiden sich Millennials von der Vorgängergeneration: Während es lange Zeit bei der Familiengründung unausgesprochen klar war, dass sich die Frau für die Dauer der Kindererziehungsphase zumindest zeitweilig aus dem Berufsleben verabschiedet, erwarten junge Frauen heute von ihren Partnern die aktive Beteiligung an der Kindererziehung. Von Unternehmen sind flexible Arbeitszeitmodelle gewünscht und Millennials suchen aktiv und selbstbewusst nach einem Berufsumfeld, das ihnen das alles bietet.

**Verständnislücke zwischen den Generationen?**

Zu verwöhnt, anspruchsvoll, nicht belastbar und unzuverlässig, zu fordernd, auf den eigenen Vorteil bedacht und nicht mehr ehrgeizig genug, um im Arbeitsleben wirklich Großes zu vollbringen: So sehen viele Babyboomer die Generation, die gegenwärtig in Ausbildung oder Studium steckt oder aktuell den Schritt ins Berufsleben vollzieht. Doch was steckt dahinter?

Ist es wirklich so schlecht um die nächste Arbeitnehmergeneration bestellt? Oder scheiden sich an der zwischen 1980 und 2000 geborenen Jugend nur die Geister, weil sie sich von klassischen Stereotypen verabschieden? Was erwartet Unternehmer, die in nächster Zeit ihren Betrieb in die Hände der etwa Dreißigjährigen abgeben müssen? Worauf haben sich Personaler einzustellen, wenn sie Bewerbungsgespräche mit ihnen führen? Mit welchen Forderungen oder Lebensvorstellungen werden sie konfrontiert werden? Diesen und vielen weiteren Fragen widmete sich das elfte Schneider + Partner Unternehmerseminar „Fit für die Zukunft“ am 23. März im Hotel Westin Bellevue Dresden. Namhafte Referenten gingen dem Phänomen Generation Y auf den Grund, machten Chancen und Herausforderungen für Unternehmer deutlich, versuchten eine Verständnisbrücke zu schlagen und Vertrauen in die junge Generation zu wecken.

„Die heutige Arbeitswelt hat nicht mehr viel mit der vor 20–25 Jahren zu tun. Und die Jungen, die jetzt in die Arbeitswelt einsteigen, wissen, welches Arbeitspensum zu bewältigen ist, um im globalen Markt erfolgreich zu bestehen“, so Professor

Jutta Rump, Direktorin des Instituts für Beschäftigung und Employability (IBE) der Hochschule Ludwigshafen. „Sie sind gefordert, nahezu überall und jederzeit agieren zu können. Diese Forderung kostet mehr Engagement und Kraft als in der Vergangenheit. Zwar bieten sich den Berufsstartern privat und beruflich enorme Chancen, doch es fordert sie auch deutlich stärker. Das Gleichgewicht zwischen Arbeit und Freizeit zu behalten, hat deshalb für sie heute einen ganz anderen Stellenwert als für die Babyboomer.“ Die Generation Y stellt die Babyboomer, also die Menschen, die zu Zeiten steigender Geburtenraten nach dem Zweiten Weltkrieg geboren wurden, vor große Herausforderungen. In Deutschland setzte diese Phase Ende der 1950er Jahre ein und hielt bis Anfang der 1970er Jahre an. Geprägt ist die Generation von der Zeit des Wiederaufbaus nach dem Krieg und den damit verbundenen Startschwierigkeiten in ein sorgenfreies Leben. Fleiß, Disziplin und Pflichtbewusstsein bestimmten das leistungsorientierte Denken und Leben der Babyboomer. Für Millennials stehen der Spaß an der Arbeit, die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Freizeit sowie die Möglichkeit der persönlichen Weiterentwicklung im Vordergrund. Und natür-

# Denn sie wissen doch, was sie tun

## So ticken Millennials



**INFO**

Welche Faktoren sind der Generation Y bei der Entscheidung über ihren künftigen Arbeitgeber am wichtigsten?

**Was können Sie als Unternehmer tun, um Millennials für Ihr Unternehmen zu gewinnen?**

- + Schaffen Sie ein attraktives Arbeitsumfeld
- + Sorgen Sie für eine offene und ehrliche Feedback-Kultur, um den Berufsstartern die Angst vor Führungsaufgaben zu nehmen
- + Übertragen Sie sinnstiftende interessante Aufgaben, damit Raum zur Selbstverwirklichung geboten wird
- + Bieten Sie horizontale Laufbahnmodelle und kümmern Sie sich um ein systematisches Talentmanagement
- + Achten Sie auf hochwertige Aus- und Weiterbildungsangebote
- + Entwickeln Sie flexible Arbeitszeitmodelle
- + Seien Sie kreativ in der Entgeltgestaltung, beispielsweise über Mitarbeiterbeteiligungen oder Gratifikationen

## INFO

lich muss auch die Bezahlung passen. „Nur wenn das alles stimmt, können Millennials für eine Aufgabe begeistert werden und nur dann bringen sie ihr durchaus hohes Leistungspotenzial auch voll ein“, so Jutta Rump, die das Auditorium des S+P Seminars mit ihrer bildhaften Schilderung persönlicher Erfahrungen mit Millennials begeisterte. Jutta Rump weiß, dass der Chef heute anders betrachtet wird als in der Vergangenheit. „Früher waren Führungspersonen oft autoritäre Respektspersonen, deren Entscheidungen kaum hinterfragt wurden. Heute werden Chefs viel kritischer beäugt und sie müssen über ein hohes Maß an Sozial-, Fach- und Methodenkompetenz verfügen“.

### Neue Herausforderungen für das Personalmanagement

Dr. Constanze Wachsmann, Geschäftsführungsmitglied des Personalberatungsunternehmens Kienbaum, hat erst kürzlich den Wechsel zur Generation Y im eigenen Unternehmen miterlebt. Seit bald einem Jahr ist der 30-jährige Sohn des Inhabers ihr Vorgesetzter. „Ich empfinde den Wechsel innerhalb der Geschäftsführung als sehr inspirierend und sehe viele positive Einflüsse, die von den jungen Leuten ausgehen.“ In ihrer Arbeit als Personalberaterin hat sie fast täglich Kontakt zu Berufsstartern. Daher weiß sie, „dass die Generation Y die in der Arbeitswelt über Jahrzehnte gewachsenen Strukturen infrage stellt. Darauf die passende Antwort zu finden, ist für die Arbeitgeber von heute eine echte Herausforderung“.

20 Prozent der gegenwärtig auf dem Arbeitsmarkt verfügbaren Menschen, die der Generation Y angehören, finden aufgrund sozialer Benachteiligung keinen Zugang zum Arbeitsmarkt. „Hier liegt die Gefahr eines intragenerativen Konflikts, dem die Unternehmen vorbeugen müssen. Wirkungsvolle Maßnahmen können zum Beispiel Bildungsangebote sein, die sich auf sozial benachteiligte Jugendliche fokussieren. Wir können es uns nicht leisten, diese 20 Prozent ‚draußen vor der Tür‘ zu lassen“, mahnt Jutta Rump. Die Angehörigen der Generation Y sind ein knappes Gut, und wir brauchen sie alle. „Es gibt sie ohnehin nicht in ausreichender Zahl, also müssen wir uns mit ihnen und ihren Auffassungen von Arbeit und Leben arrangieren“.

Für Unternehmen muss das alles aber kein Nachteil sein. Ganz im Gegenteil sind Millennials unter den gewünschten Umständen sehr leistungsbereit und sie bringen darüber hinaus wichtige Fähigkeiten mit, etwa im Bereich digitaler Technologien. Wenn es Unternehmen gelingt, den Generationenmix im Betrieb zu managen, also den Spagat zwischen faktischen betrieblichen Anforderungen und den persönlichen Wünschen von Millennials zu meistern, dann ergeben sich Synergien, die Wettbewerbsvorteile gegenüber denjenigen Unternehmen schaffen, die auf diese Herausforderungen weniger professionell reagieren. ■



Prof. Dr. Jutta Rump (links) und Dr. Constanze Wachsmann sehen von der Generation Y viele positive Einflüsse ausgehen und betonen deren hohes Leistungspotenzial.



## Harte Fakten und Bauchgefühl Wie Mario Taenzler Unternehmensentscheidungen trifft

**M**ario Taenzler ist gelernter Maschinenbaumeister und Programmierer und studierter Betriebswirt des Handwerks. Bereits 1997 gründete er die Taenzler Steuerungstechnik, 2004 dann die Taenzler Maschinen und Anlagenbau GmbH, die Förderanlagen und Vorrichtungen zur Fertigung von Automobilteilen konstruiert und baut. Ein weiterer Geschäftsbereich ist die CNC-Zerspanung. Das Unternehmen beschäftigt mittlerweile fast 30 Angestellte und ist weltweit tätig, zum Beispiel in China, Südeuropa oder Botswana. Das neueste Projekt der Taenzler GmbH ist die Entwicklung eines äußerst leistungsstarken und dynamischen, aber doch kompakten Fördersystems für eine Bibliothek, die gerade in Saudi-Arabien gebaut wird.

### Was ist oder war Ihre letzte große Investition und welche Finanzierung haben Sie dafür genutzt?

Unser Unternehmen ist gerade in den letzten drei Jahren ziemlich rasant gewachsen. Dabei sind wir schnell an unsere räumlichen Grenzen gestoßen. Daher haben wir im vergangenen Jahr eine neue Produktionshalle und ein Verwaltungsgebäude gebaut. Bei der Finanzierung haben wir mit der Ost-sächsischen Sparkasse zusammengearbeitet und erneut Fördergelder der SAB in Anspruch genommen. Bei kleineren Investitionen finanziere ich

aber auch gern unabhängig von einer Bank.

### Auf Ihrer Homepage steht, dass Sie mit der neuen Produktionshalle auch unabhängig von bisherigen Zulieferern werden wollten. Ist Unabhängigkeit eine Art Grundmotiv bei Ihren Investitionen?

Das könnte man so sagen. Unser Unternehmen zeichnet sich durch eine möglichst hohe Fertigungstiefe aus, das heißt, nach Möglichkeit möchten wir gern alles selbst produzieren können. Das ist ein ganz anderer Ansatz, als ihn

viele unserer Kunden in der Automotive-Branche haben, aber für uns ist das wichtig, weil wir ja keine Serienfertigung, sondern spezialisierte und individuelle Lösungen für unsere Kunden anstreben. Mit einer hohen Fertigungstiefe sind wir dabei wesentlich flexibler und können auch schneller auf geänderte Anforderungen eines Kunden reagieren.

**Wenn Sie noch einmal an die Zeit Ihrer Unternehmensgründung zurückdenken: Welchen Rat würden Sie Jungunternehmern heute mit auf den Weg geben?**

Ich kann Start-ups wirklich nur raten, bei Fragen zu Investition und Finanzierung unbedingt externe Hilfe von einem Berater in Anspruch zu nehmen. Gerade wenn es um öffentliche Fördermittel oder auch um Venture Capital geht, ist

einer Kundenanfrage oder ist absehbar, dass in naher Zukunft der Bedarf für eine bestimmte Maschine steigen wird? Und natürlich kalkuliere ich auch die Anschaffungs- und Erhaltungskosten. Aber das ist eben nicht alles.

kreativ bleibt. Und das stimmt. Wenn das erfüllt ist, ergibt sich der Rest in der Regel fast von selbst. Auch die Vorstellung, dass sich der Umsatz eines Unternehmens Jahr für Jahr steigern muss, halte ich für realitätsfern. Natürlich sollte dies das langfristige Ziel sein, aber es kann eben auch mal ganz gesund sein, innezuhalten oder andere Ziele zu verfolgen.

#### Welche Ziele verfolgen Sie denn im Augenblick?

Nach der Fertigstellung unserer neuen Produktionshalle möchten wir uns dieses Jahr konsolidieren und unseren Umsatz stabilisieren. Bisher sieht es damit sehr gut aus. Für 2015 können wir schon keine größeren Aufträge mehr annehmen. Daneben beschäftige ich mich in letzter Zeit auch mit den Themen Crowdfunding und Venture Capital, da ich auf der Suche nach einem interessanten Start-up bin, in das ich investieren kann. Ich verstehe unternehmerisches Handeln als Tätigkeit, bei der man immer auf der Suche nach potenziellen Innovationen ist, die eine Branche voranbringen oder revolutionieren können. Ein Start-up, bei dem ich mich engagiere, sollte in dieser Hinsicht zu uns passen.

#### Die Taenzler Maschinen und Anlagenbau GmbH also auch mal in der Rolle des Finanzierers?

Natürlich würde ich finanzielle Mittel zur Verfügung stellen, darüber hinaus würde ich aber auch gern in einer beratenden Funktion aktiv werden. Ich habe da keine konkreten Vorstellungen oder eine bestimmte Fixierung hinsichtlich der Branche oder des Produkts des Start-ups, aber wenn man ein anderes Unternehmen beraten will, sollte man natürlich schon grob verstehen, worum es dabei geht beziehungsweise was das Unternehmen macht und in welchem Markt es sich bewegt. Man kann schon sagen, dass das eine Art Herzenswunsch von mir ist. Es muss natürlich für beide Seiten von Vorteil sein, sonst ist solch eine Zusammenarbeit nicht sinnvoll.

**+ Kontakt**  
Mario Taenzler  
Taenzler Maschinen und Anlagenbau GmbH  
m.taenzler@tma-sachsen.de

„Die Vorstellung, dass der Umsatz jedes Jahr steigen muss, halte ich für realitätsfern“

es sehr wichtig zu wissen, worauf es bei einem Antrag ankommt, welche Fristen gelten oder wie Business Angels ticken. Wir haben damals zunächst versucht, das alles allein zu bewerkstelligen, aber damit verschwendet man wirklich wertvolle Ressourcen. Gerade zu Beginn des Unternehmertums sollte man

Wenn mein Bauchgefühl nicht stimmt, dann tätige ich beispielsweise eine bestimmte Investition nicht, auch wenn alle anderen Argumente dafür sprechen. Denn ganz ehrlich: Bestimmte Dinge kann man nicht kalkulieren. Ich frage mich vielmehr: Was bringt uns potenziell nach vorn, auch wenn ich

sich unbedingt auf seinen eigenen, eigentlichen Job konzentrieren und sich nicht unnötig Zeit rauben lassen, zumal ja auch die Inanspruchnahme eines Beraters von der SAB gefördert wird. Außerdem bin ich davon überzeugt, dass man bei grundsätzlichen Fragen und Entscheidungen auch auf seinen Bauch hören sollte. Für mich hat das zumindest immer sehr gut funktioniert.

#### Sie entscheiden auch große Investitionen aus dem Bauch heraus?

Natürlich nicht nur. Meine Entscheidungen basieren schon auch auf harten Fakten und Zahlen. Gibt es zum Beispiel einen aktuellen Bedarf aufgrund

vielleicht noch nicht genau weiß, wann oder wie?

#### Also handeln Sie eher spontan und flexibel? Sollten nicht gerade junge Unternehmen eher planvoll und strategisch vorgehen?

Man sollte natürlich schon wissen, was und wohin man will. Aber man darf in seinen Vorstellungen und Plänen nicht zu starr sein. Zu Beginn meines Unternehmerdaseins hat mir mein damaliger Mentor geraten, nicht zu sehr auf den finanziellen Erfolg zu achten, sondern vor allem darauf, dass man bei allen Anstrengungen den Spaß an seiner Arbeit nicht aus den Augen verliert und



## Für den Notfall

### Unterstützen Sie Ihre Angehörigen mit dem S+P-Notfall-Paket

Fragen der Vorsorge oder Unternehmensnachfolge verschiebt man häufig gern auf später. Dabei ist niemand von uns davor sicher, vielleicht schon morgen durch einen schweren Unfall das Bewusstsein oder gar sein Leben zu verlieren. Dies stellt Angehörige und die Personen, die sich in diesem Fall um die Fortführung Ihrer geschäftlichen Angelegenheiten kümmern, vor große Herausforderungen. Es müssen schnell Entscheidungen getroffen und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden. Umso wichtiger ist es daher, vorgesorgt und alle notwendigen Unterlagen für den „Fall X“ übersichtlich zusammengestellt zu haben. Das neue S+P-Paket erleichtert Ihnen diese Arbeit.

Es soll Ihren Angehörigen im Fall Ihrer Geschäftsunfähigkeit oder Ihres Todes ermöglichen, sich mit wenig Aufwand und ohne langes Suchen einen Überblick über Ihre persönlichen und betrieblichen Vermögensverhältnisse zu verschaffen. Gleichzeitig möchten wir Ihnen eine Checkliste an die Hand geben, mit der Sie prüfen können, welche Vorkehrungen Sie noch treffen sollten.

#### Alle Übersichten und Formulare am PC ausfüllen

Das S+P-Notfall-Paket bietet Ihnen ein Gerüst zur möglichst umfassenden Darstellung Ihrer Verhältnisse, getrennt nach Ihren privaten und betrieblichen Vermögensverhältnissen. Entsprechende Checklisten geben Ihnen einen Überblick über die jeweils wichtigsten Unterlagen. Zudem enthält das Paket

einfache Vorlagen für Vollmachten und Verfügungen, einen Maßnahmenkatalog mit wichtigen To-do-Punkten für die ersten Tage nach Eintritt eines Todesfalls und Sonderhinweise für spezielle Berufsgruppen. Alle Übersichten und Formulare sind außerdem in digitaler Form auf einem USB-Stick abgespeichert, sodass Sie diese auch einfach am Computer ausfüllen können.

Da sich rechtliche Grundlagen kurzfristig ändern können, helfen wir Ihnen dabei, Ihr S+P-Notfall-Paket in regelmäßigen Abständen auf Richtigkeit und Vollständigkeit zu überprüfen und bei Bedarf zu aktualisieren. Für die Erstellung einer Vorsorgevollmacht, einer Patientenverfügung und eines Testaments empfehlen wir gegebenenfalls eine anwaltliche oder notarielle Beratung. Denn je komplexer Ihre familiären oder Vermögensverhältnisse sind, umso wichtiger ist eine umfassende erbrechtliche und steuerrechtliche Analyse und die sorgfältige Auswahl der passenden Gestaltung. ■

**+ Kontakt**  
StB RA Dr. Bernd Kugelberg  
Schneider + Partner GmbH  
bernd.kugelberg@sup-dresden.de

RA Alexandra Weiß  
ZWADE RA GmbH  
alexandra.weiss@zwade.de



12

13

## 10 Jahre Spaß am runden Leder Der S+P Cup feiert Jubiläum

Bereits zum zehnten Mal hat in diesem Jahr der Schneider + Partner Cup stattgefunden, der sich mittlerweile zu einem der größten Hallenfußballturniere für Schulen in der Region entwickelt hat. Veranstalter sind die Sächsische Bildungsagentur, Regionalstelle Dresden, die Sachsenwerk Arena sowie Schneider + Partner. An dem Turnier können Mannschaften der Klassenstufen eins bis zehn aller Dresdner Grundschulen, Oberschulen und Gymnasien teilnehmen. Sie treten gemäß ihrer Schulform und Klassenstufe in fünf verschiedenen Alters- bzw. Wettkampfklassen gegeneinander an. In mehreren Vorrunden qualifizieren sich die jeweils besten Mannschaften fürs Finale, das an mehreren Tagen in der Sachsenwerk Arena stattfindet. In den Wettkampfklassen der 5. bis 10. Klasse spielt zum Abschluss der Sieger der Oberschulen gegen den Sieger der Gymnasien um den Titel „Stadtmeister“ der jeweiligen Altersklasse.

Die Trennung der Oberschulen und Gymnasien ist eine der Besonderheiten des Turniers. „Vor allem in den jüngeren Altersstufen sind die Oberschul-Mann-

schaften denen der Gymnasien meist unterlegen“, stellt Wolf-Dieter Pohl, der sportliche Leiter des Turniers, fest. „Daher haben wir uns bisher auch immer wieder für die getrennte Wertung der beiden Schularten entschieden, auch wenn das in vielen anderen Sportarten und Schulturnieren nicht üblich ist.“ Das Feedback vieler Lehrer sowie die kontinuierlich hohen Teilnehmerzahlen bestätigen ihn und sein Team in dieser Entscheidung.

Wie in den Vorjahren nahmen auch 2015 über 130 Mannschaften am S+P Cup teil. Nachdem die Teilnehmerzahlen des Turniers über viele Jahre kontinuierlich anstiegen, haben sie sich in den letzten Jahren kaum verändert. Angesichts von Themen wie Lehrermangel und Unterrichtsausfall ein großer Erfolg, der vor allem den engagierten Dresdner Sportkoordinatoren zu verdanken ist. Sie stehen mit den Schulen in regelmäßigem Austausch und sorgen so für die stetig hohen Teilnehmerzahlen von über 1200 Schülern. „Dies ist keine Selbstverständlichkeit, da die Schulen oftmals die Qual der Wahl zwischen zahlreichen Turnierangeboten in verschiedenen Sportarten

haben, aber aufgrund des Betreuungsaufwandes häufig nur an einer begrenzten Anzahl teilnehmen können“, erläutert Wolf-Dieter Pohl. „Umso mehr freut es uns, dass bei vielen Sportlehrern der S+P Cup fester Bestandteil im Turnierkalender ihrer Schule ist.“

Seit 2013 kann sich der Fußballnachwuchs zusätzlich im von der Sachsenwerk Arena durchgeführten Cup-Triathlon beim Dribbeln, Jonglieren und Torschießen messen. Dabei gibt es Gutscheine der Sachsenwerk Arena oder für das Fußballgolfen sowie tolle





Preise von Dynamo Dresden zu gewinnen – darunter regelmäßig handsignierte Trikots und Fußbälle oder Stadionführungen. Überhaupt unterstützt der Verein um Sportdirektor Ralf Minge das Turnier bereits seit vielen Jahren – auch durch den regelmäßigen Besuch der Finaltage. Die Durchführung der Siegerehrungen durch die Profis sind jedes Mal ein Highlight der Turniertage. Unvergessen ist auch der Besuch von Mickaël Poté, der aufgrund einer Verletzung mit

Krücken und seiner gesamten Familie das Turnier besuchte und sich plötzlich von 160 aufgeregt schnatternden Mädchen umringt sah. Über 45 Minuten lang schrieb er geduldig Autogramme auf Urkunden, T-Shirts, Schuhe und Handyhüllen und lächelte für unzählige Bilder in die Kamera. Die Jungs geben sich da in der Regel ein wenig cooler, freuen sich aber nicht weniger über eine Unterschrift oder einen Schnapsschuss.

Den Girls Cup gibt es seit vier Jahren. Anlässlich der FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2011 entstand die Idee, ein ähnliches Turnier auch für Mädchenmannschaften auszuprobieren. Etwa 160 Schülerinnen aus Dresden und Umgebung traten am 12. Mai 2011 in den Rollen der 16 teilnehmenden WM-Länder gegeneinander an. „Aufgrund der positiven Resonanz der Teilnehmer entschieden wir uns, das Turnier von nun an ebenfalls jährlich durchzuführen – wenn auch etwas kleiner“, erzählt Wolf-Dieter Pohl.

Als einer von fünf Sportkoordinatoren organisiert er seit der Wende die verschiedenen Schulsport-Wettbewerbe in Dresden und ist nach wie vor sportlicher Leiter des S+P Cups. Ein Herzensprojekt, war er doch in seiner Kindheit und Jugend selbst ein leidenschaftlicher und talentierter Fußballer. Bei Dynamo Dresden durchlief er alle Nachwuchsmannschaften und vielleicht hätte es auch für eine Fußballer-Karriere gereicht, wenn ihn nicht eine schwere Knieverletzung mit 19 Jahren zum Aufgeben des Leistungssports gezwungen hätte. Dennoch machte er seine Sportleidenschaft als Sportlehrer und -koordinator zum Beruf.

Nach diesem Schuljahr geht er in Rente, doch so ganz loslassen kann und will er glücklicherweise nicht. „Ich werde auch in Zukunft die Finaltage des S+P Cups als sportlicher Leiter vorbereiten und durchführen“, erzählt er. Er freue sich sehr darauf, auch nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben weiter mit seinen Kollegen zusammenarbeiten zu können. Und wir freuen uns, dass er unser Turnier mit seinem Know-how, Engagement und seiner Erfahrung auch in Zukunft unterstützen wird. Wir danken Wolf-Dieter Pohl für sein langjähriges Engagement und wünschen ihm für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute und viel Freude! ■

## MEDAILLENSPIEGEL

Platz	Schule	Supercup	1. Platz	2. Platz	3. Platz	Punkte
<b>GRUNDSCHULEN (AB 2006)</b>						
1	32. Grundschule	3	1	2		13
2	26. Grundschule	2	3			12
3	96. Grundschule	1	3	1		10
4	75. Grundschule	1	2	3		10
5	Freie Evangelische Schule	1	2	2		9
<b>OBERSCHULEN (AB 2007)</b>						
1	9. Oberschule	4	4	3	2	28
2	76. Oberschule	2	3	2	2	19
3	32. Oberschule	4	1	2		16
4	Oberschule Weißig	3	2	1		14
5	56. Oberschule	1	2	1	2	12
<b>GYMNASIEN (AB 2007)</b>						
1	Gymnasium Klotzsche	6	8	3	6	48
2	Bertolt-Brecht-Gymnasium	5	6	7	3	45
3	Marie-Curie-Gymnasium	2	3	6	4	29
4	Gymnasium Bühlau	3	5		1	22
5	Gymnasium Bürgerwiese	1	1	5	4	19

*Für jeden dritten Platz gibt es einen Punkt, für jeden zweiten Platz zwei Punkte und für den Turniersieg drei Punkte. Für den Gewinn des Supercups bei den Oberschulen und Gymnasien gibt es noch einmal zwei Punkte. Bei Punktgleichheit entscheidet die Anzahl der Medaillen nach der Wertigkeit (Gold, Silber, Bronze).*

## WIE ALLES BEGANN ...

**Sportkoordinator Wolf-Dieter Pohl erinnert sich**



Direkt nach der Wende kam die Idee auf, neben „Jugend trainiert für Olympia“ einen zweiten Wettbewerb ins Leben zu rufen, an dem nicht nur eine kleine Auswahl an sportlich begabten Schülern pro Schule teilnehmen konnte. Wir wollten wesentlich mehr Kinder einbeziehen und Spaß an der Bewegung vermitteln – das war die Idee hinter dem Dresdner Sport- und Spielfest, das in diesem Schuljahr nun schon sein 25-jähriges Jubiläum feiert. Wir waren eine kleine Gruppe sehr engagierter Sportkoordinatoren und hatten das Glück, mit Peter Gorka einen Unterstützer unserer Idee im Kultusministerium zu haben. Ohne ihn würde es heute weder den S+P Cup noch das Dresdner Sport- und Spielfest geben.

Neben verschiedenen Wettbewerben der Leichtathletik waren von Anfang an auch Mannschaftssportarten wie Völkerball oder Fußball Bestandteil des Wettbewerbs, der verteilt über das ganze Schuljahr stattfindet. Das Fußballturnier war schon von Beginn an sehr beliebt, denn für die Schulen ist es in der Regel wesentlich einfacher, eine Fußballelf zusammenzubekommen als beispielsweise ein

Volleyballteam. Zunächst gab es das Turnier nur für Gymnasien und Mittelschulen, doch bereits nach wenigen Jahren haben wir es zunächst für die 3./4. Klasse und dann auch für die 1./2. Klasse geöffnet.

In seinen ersten Jahren wurde das Turnier von der Ost-sächsischen Sparkasse unterstützt, später vom Dresdner Fußball-Förderverein, in dem auch Schneider + Partner Mitglied war. Als sich der Verein nach einigen Jahren auflöste und damit auch das Fußballturnier auf der Kippe stand, sprang S+P glücklicherweise als Hauptsponsor ein. Das war für unser Turnier ein echter Glücksfall – genauso wie die Eröffnung der heutigen Sachsenwerk Arena. Das Turnier hatte bis dahin draußen stattgefunden, wodurch wir natürlich vom Zeitraum her vom Wetter und den Jahreszeiten abhängig waren.

Ausgefallen ist das Turnier zwar auch in dieser Zeit kein einziges Mal, aber durch die neue Halle waren wir zeitlich viel flexibler. So konnten wir das Turnier in wettkampffähigere Zeiten im Winter verlegen, was den Teilnehmerzahlen noch mal einen Schub gab. ■



### TEAMGEIST-Leser-Befragung: Ihre Meinung ist gefragt!



Im Dezember 2006 ist der erste TEAMGEIST erschienen. Seitdem hat sich unser Mitarbeiter- und Mandantenmagazin stark verändert – sowohl hinsichtlich seines Umfangs und seiner Inhalte als auch seines Aussehens. Um den TEAMGEIST für Sie auch in Zukunft so unterhaltsam und informativ wie möglich zu gestalten, interessiert uns Ihre Meinung! Wir bitten Sie sehr herzlich, sich fünf Minuten Zeit zu nehmen, um an unserer Online-Befragung teilzunehmen. Die Angaben werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Über die Ergebnisse informieren wir Sie in der nächsten TEAMGEIST-Ausgabe, die Anfang Dezember erscheint. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

+ [bit.ly/teamgeistbefragung](http://bit.ly/teamgeistbefragung)



### Einladung: Entdecken Sie die OSTRALE'015

Maßlosigkeit und Verschwendung, Habgier und Ausbeutung beherrschen unseren Planeten und sind dabei, zur Zerstörung unserer Welt zu führen. HANDLE WITH CARE lautet deshalb der Aufruf der OSTRALE'015, die vom 10. Juli bis zum 27. September 2015 im Dresdner Ostragehege stattfindet. Zum neunten Mal präsentiert die Ausstellung zeitgenössischer Kunst auf über 20 000 qm Ausstellungsfläche nicht nur international bereits anerkannte Künstler, sondern gibt auch jungen, nicht etablierten Künstlern Raum, sich in unterschiedlichen Kunstgattungen – von der Malerei über die Fotografie und Plastik bis hin zum Tanz sowie zur Performance- und Videokunst – auszudrücken.

Als einer der Hauptsponsoren der OSTRALE laden wir unsere Mandanten auch in diesem Jahr wieder ein, gemeinsam mit uns auf künstlerische Entdeckungsreise zu gehen. Folgende Termine stehen S+P-Mandanten für eine exklusive Besucherführung zur Auswahl:

16. Juli	06. August
22. Juli	12. August
	20. August

Beginn ist jeweils 18 Uhr. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Frau Lehmann für Ihren Wunschtermin an unter

+ [rita.lehmann@sup-dresden.de](mailto:rita.lehmann@sup-dresden.de)

### 20 Jahre bei S+P: Erinnerungen ans Bewerbungsgespräch

Vier Mitarbeiter von Schneider + Partner feiern dieses Jahr ihr zwanzigjähriges Firmenjubiläum. Aus diesem Anlass wollten wir von ihnen wissen, wie sie auf S+P aufmerksam geworden sind und ob sie sich noch an ihr Bewerbungsgespräch erinnern können.



**Jana Kind** (Team Rechnungswesen): „Ich war gerade mit der Schule fertig und wollte eine Ausbildung zur Steuerfachangestellten machen. Ich rief bei Schneider + Partner an, aber die Dame am anderen Ende der Leitung sagte mir, die Bewerbungsfrist sei eigentlich schon abgelaufen. Aber wenn ich mich sehr beeile, würde sie meine Bewerbung noch dazulegen. So habe ich Frau Lehne kennengelernt – verrückt, dass wir nun schon seit 20 Jahren Kolleginnen sind. Ich hatte insgesamt bestimmt fünf oder sechs Bewerbungsgespräche. Schneider + Partner waren die ersten, bei denen es mir sehr gut gefallen hat und von denen ich eine Zusage erhielt. Nach meiner Ausbildung auf der Hofmannstraße habe ich auch in den anderen S+P-Büros gearbeitet,

die damals ja über ganz Dresden verstreut waren. Bevor wir auf die Lortzingstraße gezogen sind, saß ich in Hellerau und davor in Radebeul. Da ich in Coswig wohne, war das vom Arbeitsweg her die für mich günstigste Adresse. Dort habe ich dann auch noch meinen Abschluss als Bilanzbuchhalter gemacht.“



**Jens Walter** (Team Rechnungswesen): „Ich wollte aus familiären Gründen von Berlin nach Dresden ziehen und war auf der Suche nach einem neuen Job als Steuerfachangestellter. Ich bewarb mich bei allen Kanzleien, die einen umrandeten Eintrag im Telefonbuch hatten. ‚Großer Eintrag, große Kanzlei‘, war mein Gedanke dahinter. Für mein Vorstellungsgespräch bei S+P kamen meine Frau und ich an einem Wochenende nach Dresden. Leider hatte ich meine Anzugschuhe zu Hause vergessen, was mir aber erst kurz vor meinem Termin auffiel. Die Schuhe, die ich dabei hatte, konnte ich auf keinen Fall anziehen. Glücklicherweise hatte meine Frau noch sehr unauffällige, flache Schuhe im Gepäck. Die waren mir zwar einige Nummern zu klein, aber

man sah nicht direkt, dass es sich um Damenschuhe handelte. Vielleicht haben sie mir sogar Glück gebracht – jedenfalls wurden Dr. Kugelberg, Frau Perret und ich uns direkt in dem Gespräch eing und ich fing kurz darauf als Jahresabschlusssteller an.“

**Sylvana Bombach** (Sekretariat Personalwesen): „Frau Perret war einmal Fahrgast im Taxi meines Mannes. So erfuhr ich, dass S+P Personal suchte. Einige Tage später gab ich meine Bewerbungsunterlagen persönlich ab. Ehe ich mich versah, saß ich Frau Perret im Vorstellungsgespräch gegenüber. Ich kam gerade vom Einkaufen und war für den Anlass weder angemessen gekleidet noch vorbereitet. ‚Den Job kannst du vergessen‘, dachte ich, doch sie lud mich direkt zum Probearbeiten ein und am 1. Januar 1995 fing ich fest bei S+P an. Nach einigen Wochen musste ich einige Prüfungsberichte binden, das musste man damals noch von Hand mit Nadel und Faden machen. Danach waren meine Hände mit Blasen übersät und völlig blutig. Denn weil ich Engagement zeigen wollte, hab ich hintereinander weg 20 Berichte gebunden – aber nur das eine Mal.“

**Gerlinde Zimmermann** (Team Personalwesen): „Ich wollte eigentlich schon immer in der Lohnbuchhaltung arbeiten, doch irgendwie hatte sich nie so recht die Gelegenheit dazu ergeben. In meinem damaligen Job in der Baubranche war ich zwar für die Erfassung der Löhne zuständig, doch das war mit der Arbeit in einer Steuerkanzlei nicht vergleichbar. Das habe ich schon an meinem ersten Arbeitstag bei S+P gelernt, an dem ich sofort ins kalte Wasser geworfen wurde. Von der Stelle als Lohnbuchhalterin hatte ich damals in einer Zeitungsannonce gelesen und ich denke heute noch gern an meine ersten Jahre bei Schneider + Partner zurück, in denen ich parallel zu meiner Tätigkeit für das Dresdner Büro auch das ehemalige S+P-Büro in Radebeul und die Graf Treuhand GmbH – damals ja noch Auditax GmbH – im Bereich Lohn und bei Insolvenzen unterstützt habe.“

## Nachrichten

### S+P erneut als eine der TOP-Kanzleien Deutschlands ausgezeichnet

In ihrer aktuellen SPEZIAL-Ausgabe stellt die Zeitschrift FOCUS wieder Steuerberater und Wirtschaftsprüfer vor, die in diesem Jahr mit dem FOCUS-Siegel „TOP-Steuerkanzlei 2015“ ausgezeichnet werden. Zum zweiten Mal hintereinander ist dabei unsere Kanzlei in mehreren Fachgebieten gelistet.



Wie bereits im Vorjahr zählen dazu die Bereiche Rechnungswesen, Personalwesen, Unternehmensnachfolge, Wirtschaftsprüfung und Umwandlung/Umstrukturierung/M&A. Neu hinzugekommen ist die Auszeichnung in der Kategorie Allgemeine Beratung und Steuererklärung. Auch in der Branche Finanzen & Versicherung kann S+P das Gütesiegel wieder für sich beanspruchen.

Die Liste, die das Hamburger Institut Statista im Auftrag der Zeitschrift erstellt hat, basiert auf einer Befragung unter 8569 Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern, von denen sich knapp 20 Prozent (1661 Personen) beteiligten. Ausschlaggebend für die Platzierung waren die Angaben der Befragten, welche Kollegen außerhalb der eigenen Kanzlei sie in ihrem Fachgebiet empfehlen würden. Als zusätzliches Bewertungskriterium floss ein, welche formalen Zusatzqualifikationen je Arbeitsgebiet und Branche die Berufsträger vorweisen konnten.

## Vollwertige Mitarbeiter ab Tag eins Ausbildung zum Steuerfachangestellten bei S+P

Das Aktenstudium gehört selbstverständlich dazu – aber ebenso analytisches Denken und Kontaktfreude



Sven Jakubasch bringt das Vorurteil, der Beruf des Steuerfachangestellten sei trocken und man würde den ganzen Tag nur Zahlenkolonnen addieren, zum Schmunzeln. Klar habe man mit Zahlen zu tun, aber ein Mathe-Ass müsse man nicht sein, erzählt der S+P-Auszubildende im dritten Lehrjahr. „Das macht der Computer. Meine Arbeit ist vielmehr wie Knobeln. Man hat ein steuerliches Problem und muss die bestmögliche Lösung für den Mandanten finden“, erzählt er. Weniger Kopfrechnen, mehr Recherche in Gesetzestexten und Gerichtsurteilen.

Neben der Fähigkeit, analytisch zu denken, sollte man für den Beruf außerdem kontaktfreudig und kommunikativ sein. „Man hat viel persönlichen Kontakt mit den Mandanten und muss in der Lage sein, ihnen auch schwierige Sachverhalte verständlich zu erklären“, weiß Sven. Genau das ist einer der Gründe, warum er sich für den Beruf entschieden hat. „Ich wollte auf jeden Fall mit Menschen arbeiten, aber auch etwas finden, wo ich darüber hinaus mit Gesetzen zu tun habe, da ich schon früh gemerkt habe, dass mir das Spaß macht, ebenso wie die Bereiche Rechnungswesen und Buchhaltung. Ich habe mich dann für die Ausbildung zum Steuerfachangestellten entschieden, nicht zuletzt deshalb, weil es sich dabei um einen zukunftsfähigen Beruf mit guten Aufstiegschancen handelt.“

Seit 2012 ist er bei Schneider + Partner, im Sommer macht er seinen Abschluss. Aktuell ist er hauptsächlich mit der Erstellung von Einkommensteuererklärungen und Einnahmen-Überschuss-Rechnungen im Team Freiberufler + Privatmandanten beschäftigt, doch auch in den Bereichen Lohnbuchhaltung, Wirtschaftsprüfung und Rechnungswesen hat er bereits gearbeitet.

Neben abwechslungsreichen und verantwortungsvollen Aufgaben bietet der Abschluss in der Tat ausgezeichnete Perspektiven. „Der Bedarf an Steuerfachangestellten in den Kanzleien steigt stetig, die guten können mittlerweile aus mehreren Jobangeboten wählen“, weiß Anja Krönke, Personalleiterin bei Schneider + Partner. „Das Steuerrecht wird komplexer, da sind Fachkräfte immer gefragt. Wer sich für diesen Beruf entscheidet, dem ist ein Job und die Übernahme nach der Ausbildung so gut wie garantiert.“ Und auch die Entwicklungsmöglichkeiten sind vielfältig: vom Lohn- und Gehaltsüber den Bilanzbuchhalter und Steuerfachwirt bis hin zum Steuerberater und schließlich Wirtschaftsprüfer. „Es ist die einzige Ausbildung, die solch einen Berufstitel ohne Abitur und Studium ermöglicht“, so Anja Krönke. „Wer sich für Wirtschaft, Zahlen und Menschen interessiert und sich kontinuierlich weiterbilden möchte, für den ist die Ausbildung genau das Richtige.“

In Sachsen gibt es derzeit rund 500 Steuerfachangestellten-Auszubildende. Laut einer Umfrage der Steuerberaterkammer des Freistaats Sachsen werden in den circa 1200 sächsischen Kanzleien bis 2017 aber etwa 1100 zusätzliche Stellen für Steuerfachangestellte geschaffen werden. Um mehr junge Menschen für die Ausbildung zu begeistern und mit verstaubten Vorurteilen aufzuräumen, hat die Kammer deshalb Anfang 2014 die Ausbildungskampagne „Steuer Deine Karriere“ ins Leben gerufen. „Der Ausbildungsberuf Steuerfachangestellter ist vielen Schülern unbekannt oder wird nicht als Chance wahrgenommen. Seit Jahren bleiben

Ausbildungsplätze aufgrund fehlender Bewerber unbesetzt“, erläutert Knut Michel, S+P-Geschäftsführer und Vorstandsmitglied der Steuerberaterkammer. Inwieweit die Kampagne langfristig erfolgreich sein und den erhofften Anstieg der Auszubildendenzahl mit sich bringen wird, bleibt zwar noch abzuwarten. Jedoch ist zu Beginn des aktuellen Ausbildungsjahres 2014/2015 die Anzahl der Auszubildenden im ersten Lehrjahr entgegen dem seit Jahren rückläufigen Trend im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben. Zudem gab in einer entsprechenden Befragung der Steuerberaterkammer des Freistaats Sachsen ein knappes Drittel dieser neuen Auszubildenden an, die Kampagne im Vorfeld wahrgenommen zu haben.

Auch Schneider + Partner hat vor einigen Jahren begonnen, sein Ausbildungsprogramm auszuweiten und zu professionalisieren. Aktuell arbeiten fünf Azubis in unseren Büros in Dresden und München und auch zukünftig wird Schneider + Partner jährlich weitere Ausbildungsplätze für angehende Steuerfachangestellte zur Verfügung stellen.

Dank der Kanzleigröße können die Auszubildenden im Rahmen ihrer Ausbildung mittlerweile alle Abteilungen durchlaufen und die verschiedenen Einsatzgebiete ausprobieren, um ihr Steckepferd zu finden. „In den Vorstellungsgesprächen hören wir immer wieder, dass dies einer der Gründe für die Bewerbung bei unserer Kanzlei ist“, erzählt Anja Krönke. Neben der Vergütung, die sich nach einer Empfehlung der Steuerberater-

kammer richtet, erhalten die Auszubildenden wie alle S+P-Mitarbeiter von Beginn an 30 Tage Urlaub und darüber hinaus Vergünstigungen wie beispielsweise eine kostenfreie Mitgliedschaft im Fitnessstudio. „Wir sind im Bereich Mitarbeiterbindung bereits seit vielen Jahren sehr aktiv, vor allem im Bereich der Gesundheitsförderung. Und wir sehen unsere Auszubildenden von Tag eins als vollwertige Mitarbeiter an“, so Anja Krönke. Deshalb werden sie auch von Beginn an in die tatsächliche Mandantenarbeit einbezogen und „ins kalte Wasser“ geworfen.

Dass sie dabei nicht untergehen, sondern schnell schwimmen lernen, dafür sorgen Angela Steinert und Steuerberaterin Jana Grätz als Betreuerinnen der Azubis. Beide haben die Prüfung zur „Befähigung zur Ausbildung von Auszubildenden“ bei der IHK Dresden absolviert. In wöchentlichen Gesprächen geben sie den Azubis Feedback zu ihrer Arbeit. „Uns ist wichtig, dass die Auszubildenden die Arbeit von Beginn an so kennenlernen, wie sie tatsächlich ist – mal stressig und mit Zeitdruck, aber auch mit Teamwork und Spaß verbunden“, sagt Jana Grätz und Angela Steinert ergänzt: „Natürlich bleiben Fehler dabei nicht aus, aber nur aus denen wird man ja bekanntlich wirklich klug.“ ■

### + Kontakt

Anja Krönke  
anja.kroenke@sup-dresden.de



Kommunikationsfreude ist auch für Steuerberater wichtig – im Mandantengespräch wie bei Teamberatungen



**Martin Ritter** von WEBNeo motiviert seine Mitarbeiter mit herausfordernden Projekten und persönlichen Freiheiten.

## Die Kreativwirtschaft in Sachsen boomt S+P unterstützt innovative Unternehmen mit branchenspezifischen Leistungen

Branchenschwerpunkt  
**Freie Berufe**

Die Kreativwirtschaft ist der bunte Vogel unter den Wirtschaftszweigen. In ihr versammeln sich Grafiker, Kommunikationsexperten, Filmemacher und Künstler sowie Spiele- und Softwareentwickler. Seit einigen Jahren zeichnet sich diese Branche durch eine besondere Dynamik aus. Gut 120 000 Personen wagen pro Jahr den Schritt in die Selbstständigkeit. Das Wachstum der gegründeten Unternehmen liegt dabei konstant über dem Durchschnitt der Gesamtwirtschaft und die neuen Firmen halten sich deutlich länger am Markt als Gründer aus anderen Branchen.

Die Gründe dafür sind vielfältig. Zwei wesentliche Aspekte sind aber mit Sicherheit der allgemeine Trend zur Digitalisierung unserer Wirtschaft und die hohe persönliche Motivation der Gründer in der Kreativwirtschaft. Durch die Digitalisierung müssen erfolgreiche Geschäftsmodelle angepasst oder komplett verändert werden. Dabei müssen nicht nur digitale Kommunikationsmittel aufgebaut, sondern teilweise ganze Produktions- und Vertriebsstrukturen in die digitale Welt übertragen werden. Davon betroffen sind Unternehmen in allen Größen und Branchen und der Markt für Anbieter kreativer und digitaler Leistungen ist dementsprechend groß.

### Starker Wettbewerb innerhalb der Kreativwirtschaft

Die steigende Nachfrage nach solchen Leistungen hat aber auch zu erheblichen Herausforderungen für die Kreativwirtschaft geführt. Laut einer Studie des Zentrums für Europäische Wirtschaftsförderung (ZEW) sind die vorrangigen

Probleme der Branche die gestiegenen Ansprüche der Kunden (43 Prozent), ein hoher Investitionsbedarf in Informationstechnik (43 Prozent) und der Innovationsdruck (41 Prozent). Es herrscht also ein erheblicher Wettbewerb innerhalb der Branche, der insbesondere diejenigen Unternehmen begünstigt, denen es als erste gelingt, praktikable Lösungen für die Herausforderungen der digitalen Wirtschaft zu entwickeln.

In erster Linie sind das Leistungen, die sich mit IT und Unternehmenssoftware beschäftigen, aber auch solche, im Bereich Datenanalyse (Big Data) oder Onlinekommunikation. In Sachsen gibt es nach eigenen Angaben rund 2300 Unternehmen im Bereich Software und Internet, die etwa 23 000 Mitarbeiter beschäftigen. Erwirtschaftet werden jährlich rund 2,3 Milliarden Euro. Die WEBneo GmbH aus Dresden ist eines dieser Unternehmen; seit seiner Gründung im Jahr 2010 wird es von uns betreut. WEBneo bietet seinen Kunden Lösungen rund um das Internet und

Digitale Medien an. Vom Standort Dresden aus erstellt das junge Team aus Marketing-Spezialisten und Entwicklern außerdem komplexe Webshop-Lösungen und konzipiert digitale Vermarktungsstrategien. Damit hat es das Unternehmen in wenigen Jahren geschafft, sich in der umkämpften Branche zu behaupten und sich auch überregional einen Namen zu machen.

### Internet, Software und Big Data als Wachstumstreiber

In den kommenden Jahren ist damit zu rechnen, dass die Nachfrage nach Leistungen der Kreativwirtschaft weiter zunehmen wird. Das Internet der Dinge, Unternehmenssoftware für das Kundenmanagement (CRM), für die Kollaboration und für die Automatisierung von Prozessen und Big Data gelten als Wachstumstreiber. Klassische Werbeagenturen und ähnliche Dienstleister aus der Kreativwirtschaft stehen deshalb unter einem erheblichen Innovationsdruck. Tatsächlich drängen immer mehr spezialisierte IT-Anbieter in den Markt, die den etablierten Agenturen das Geschäft streitig machen. Gleichzeitig ist ein intensiver Kampf um die besten Talente entbrannt, der im Zeitalter der Generation Y besonders anspruchsvoll und erfolgskritisch ist. Martin Ritter, Geschäftsführer von WEBNeo, kennt diese Problematik: „Die Work-Life-Balance ist in jedem Fall ein Thema für uns. Die Inanspruchnahme der Vaterzeit ist keine Besonderheit und gleitende Arbeitszeiten sind keine Features mehr, sondern werden vorausgesetzt. Durch regelmäßige Teamevents sollen die Freizeitgestaltung und das gegenseitige Verständnis der Kollegen gefördert werden. Denn diese kommen heutzutage aus ganz Deutschland und müssen sich erst auf ihre neue Umgebung einstellen. Außerdem brauchen wir zunehmend auch im kreativen Bereich Mitarbeiter mit einer hohen Technik-Affinität. Unsere Experten für User Experience in der Onlinekommunikation entwickeln in kurzer Zeit so viel IT-Verständnis, wie es früher nur Techniker und Admins mit jahrelanger Berufserfahrung hatten“. Auch der Anspruch der Selbstverwirklichung spielt für WEBNeo eine immer wichtigere Rolle. „Natürlich ist ein gutes Gehalt immer noch wichtig und auch notwendig, um sich persönliche Freiheiten und Hobbys leisten zu können. Ebenso wichtig sind aber

herausfordernde Projekte und persönliche Freiheiten, um Entscheidungen bezüglich der Projektumsetzung eigenverantwortlich treffen zu können. Als Geschäftsführer bin ich der Überzeugung, dass man seinen Mitarbeitern mehr Vertrauen entgegenbringen und diese auch selbstständiger agieren lassen muss. Diese Freiheit ist notwendig, um die Generation Y zu motivieren, sie führt aber auch zu einem konstruktiveren und produktiveren Teamwork“, erklärt Martin Ritter.

### Networking und Innovationsvorsprung als entscheidende Wettbewerbsfaktoren

„Junge Unternehmer in der Kreativwirtschaft sind besonders auf Austausch und Netzwerke angewiesen. Sie nutzen Cluster, um sich psychologisch, technisch, aber auch finanziell zu unterstützen. Außerdem spornt die intensivere Konkurrenz in Ballungsräumen sie dazu an, sich stetig zu verbessern“, weiß Dr. Bernd Kugelberg von Schneider + Partner. „Mit unserer Erfahrung und unseren Kontakten können wir dabei helfen, solche Netzwerke aufzubauen und zu erweitern.“ Darüber hinaus verfügt Schneider + Partner über besondere Kompetenzen im Bereich Finanz- und Investitionsplanung für junge und wachsende Unternehmen. Gerade in Branchen, in denen ein hoher Innovationswettbewerb herrscht, ist dieser Bereich besonders wichtig. Denn Innovationen kosten Geld und Fehlentscheidungen können dementsprechend teuer werden. Also müssen einerseits geeignete Finanzierungsformen gefunden werden, andererseits bedarf es bei den Innovationsprozessen nicht nur eines professionellen Managements auf der fachlichen Ebene, sondern sie müssen auch organisatorisch stimmen. Denn nichts ist ärgerlicher, als wenn einem auf dem Weg zur Innovationsführerschaft kurz vor der Ziellinie das Geld ausgeht. Weitere Leistungen, die Unternehmen der Kreativwirtschaft bei Schneider + Partner erhalten können, sind Gründercoachings, die Begleitung von Bankgesprächen sowie die Beratung für Wachstumsfinanzierung und bei Umstrukturierungen. ■

### + Kontakt

StB RA Dr. Bernd Kugelberg  
bernd.kugelberg@sup-dresden.de

## KALENDER



### Fachvorträge

15. September 2015, Dresden  
**Zuwendungen an Arbeitgeber (Creditreform)**

12. November 2015, Dresden  
**Lohnsteueraußenprüfung (Creditreform)**

10. September 2015, Meerane  
30. September 2015, Dresden  
7. Oktober 2015, Chemnitz  
**Das aktuelle Reisekosten- und Bewirtungsrecht**



### Mandanten- und Unternehmerseminare

5. Oktober 2015, Dresden  
**Fit für die Zukunft**

24./25. November 2015, Dresden  
**S+P Lohn Aktuell**

2./3./4. Dezember 2015, Dresden;  
8. Dezember 2015, Chemnitz und München  
**S+P Perspektiven 2016**



### Veranstaltungstipps

10. Juli bis 27. September 2015, Dresden  
**S+P-Mandantenführungen auf der OSTRALE'015**

26. August 2015, Dresden  
**TSC TeamStaffel**

5. September 2015, Dresden  
**DIS Golfturnier**

31. Oktober 2015, Dresden  
**10. Hope-Gala**

# Geringere Steuerersparnis für Immobilienbesitzer Neuregelung bei Abschreibungen

**Autor:** StB Dr. Katharina Brähler

Aufgrund des derzeit historisch niedrigen Zinsniveaus möchte Herr Müller eine Immobilie als Kapitalanlage kaufen, um sie zu vermieten. Er entscheidet sich für eine im Jahr 2000 fertiggestellte großzügige Drei-Zimmer-Eigentumswohnung in der Münchener Innenstadt zu einem Kaufpreis von 600 000 Euro. Er weiß, dass er bei Vermietungseinkünften Abschreibungen geltend machen kann, die zu einer Steuerersparnis führen. Er weiß auch, dass die Abschreibungen nur auf den Teil des Kaufpreises möglich sind, der auf das Gebäude entfällt, denn anders als Grund und Boden unterliegt dieses einer planmäßigen Abnutzung. Eine entsprechende Aufteilung des Kaufpreises ist im Kaufvertrag jedoch nicht vorgenommen. Wie bisher üblich, nimmt Herr Müller daher eine pauschale Aufteilung des Kaufpreises mit 30 Prozent für den Grund und Boden und 70 Prozent für das Gebäude vor.

Entsprechend berechnet er eine jährliche Steuerersparnis aus der Gebäude-Abschreibung in Höhe von 3528 Euro und eine gesamte Steuerersparnis über den Abschreibungszeitraum von 50 Jahren im Wert von 59 136 Euro (Barwert), die somit „vom Staat finanziert“ sind.

Bei der Erstellung der Einkommensteuererklärung 2014 stellt er jedoch fest, dass sein Steuerberater eine abweichende Aufteilung des Kaufpreises vorgenommen hat. Der Grund- und Boden-Anteil soll 60 Prozent betragen und der abschreibungsfähige Gebäude-Anteil lediglich 40 Prozent. Herr Müller erfährt, dass die von ihm angenommene pauschale 30-70-Aufteilung des Gesamtkaufpreises nicht mehr möglich ist. Im September 2014 haben die obersten Finanzbehörden des Bundes und der Länder für die Aufteilung des Gesamtkaufpreises einer Immobilie in einen Grund- und Boden- und einen Gebäude-Anteil eine Arbeitshilfe herausgegeben. Anhand dieser soll der individuelle Wertanteil am Grund und Boden sowie am Gebäude ermittelt werden. Dabei finden vor allem folgende Faktoren Berücksichtigung:

- + Grundstückslage (Wertfeststellung durch Angabe des Bodenrichtwerts)
- + Art des Grundstücks (zum Beispiel Eigentumswohnung oder freistehendes Einfamilienhaus)
- + Anschaffungsjahr
- + Baujahr
- + Größe des Gesamtgrundstücks
- + Miteigentumsanteil an dem Grundstück
- + Wohnfläche

Abweichungen von dem Ergebnis, das sich aus der Anwendung der Arbeitshilfe ergibt, sind nur in begründeten Einzelfällen möglich.

Die neue Aufteilung gemäß der Arbeitshilfe führt bei Herrn Müller zu folgender Änderung des Abschreibungskalküls: Die jährliche Steuerersparnis aus der Gebäude-Abschreibung beträgt nur noch 2016 Euro und die gesamte Steuerersparnis damit nur noch 33 792 Euro (Barwert). Die staatliche Finanzierungsbeteiligung hat sich somit nahezu halbiert.

Ebenso wie Herr Müller werden viele Immobilienkäufer von dieser Änderung betroffen sein. Die Arbeitshilfe wird auch rückwirkend auf vor 2014 erworbene Immobilien angewendet. Massive Erhöhungen des nicht abschreibungsfähigen Grund-

und-Boden-Anteils haben vor allem die Immobilienbesitzer zu erwarten, die eine Immobilie in einer Großstadt erwerben bzw. erworben haben, da hier die Bodenrichtwerte und damit die Grund- und Boden-Werte stetig und in signifikantem Umfang steigen. In München beispielsweise wurden die Bodenrichtwerte von 2012 bis 2014 im Durchschnitt um 30 Prozent erhöht (laut Auskunft des Gutachterausschusses für Grundstückswerte). Wird der Immobilienkauf durch Darlehensaufnahme finanziert, muss hier die möglicherweise geringere Steuerersparnis aus geringerer Abschreibung einkalkuliert werden.

Immobilienkäufe außerhalb der Ballungsräume sind von der Änderung weitestgehend nicht betroffen. Hier wird der Grund- und Boden-Anteil weiterhin ca. 30 Prozent nicht übersteigen.

Wird die Immobilie im Privatvermögen gehalten und nach Ablauf von zehn Jahren veräußert, bleibt der Veräußerungsgewinn steuerfrei. Diese Steuerfreiheit ist grundsätzlich eine steuerliche Privilegierung von Immobilien. Durch die Neuregelung werden allerdings die Anschaffungskosten von Grund und Boden erhöht und damit in den steuerfreien Bereich verlagert. Die geringeren Abschreibungen können somit

später nicht durch einen niedrigeren Veräußerungsgewinn zumindest teilweise kompensiert werden. Der Steuerpflichtige hat damit hinsichtlich der fehlenden Abschreibung auf den Grund- und Boden-Anteil einen definitiven und materiellen Verlust.

Im Zusammenhang mit steuerlichen Aspekten bei Immobilien-erwerben stehen Ihnen unsere Teams in München, Chemnitz und Dresden gern zur Verfügung. In bewertungsrechtlichen Aspekten berät Sie unser Spezialist Torsten Nihof, Steuerberater und Rechtsanwalt in unserem Dresdner Team Beratung. Er hat von August 2014 bis Januar 2015 an dem Lehrgang „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken und Beileihungswertermittlung“ teilgenommen und im Februar 2015 seine Prüfung vor der IHK Berlin mit sehr gutem Ergebnis abgelegt. ■

**+ Kontakt**  
StB RA Torsten Nihof  
[torsten.nihof@sup-dresden.de](mailto:torsten.nihof@sup-dresden.de)

StB Dr. Katharina Brähler  
[katharina.braehler@sup-muenchen.de](mailto:katharina.braehler@sup-muenchen.de)



## DIE UNTERSCHIEDE IN DER BERECHNUNG BEI EINEM KAUFPREIS DER IMMOBILIE VON 600 000 EUR

Angaben in EUR. Die Berechnung der Steuerersparnis nach der Neuregelung kann von der hier gezeigten je nach Lage des Grundstücks und weiteren Faktoren (s. Aufzählung S. 22) abweichen.

	Grund und Boden	Gebäude	AfA 2 % Gebäude jährlich	Steuerersparnis aus AfA jährlich bei Est-Satz von 42 %	Steuerersparnis über den gesamten AfA-Zeitraum von 50 Jahren (Barwert, Zinssatz 6 % p. a., § 233a AO)
<b>bisherige Regelung (ohne Arbeitshilfe)</b>	30 % 180 000	70 % 420 000	8 400	3 528	<b>59 136</b>
<b>neue Regelung (mit Arbeitshilfe, seit 09/2014)</b>	60 % 360 000	40 % 240 000	4 800	2 016	<b>33 792</b>

### INFO

Weiterführende Informationen und die Arbeitshilfe der Finanzbehörden finden Sie hier:



**Herausgeber:**

Schneider + Partner GmbH  
Niederlassung Dresden  
Lortzingstraße 37, 01307 Dresden  
Telefon 0351 34078-0  
Fax 0351 34078-99

**Redaktionsleitung:**

Katharina Martin

**Redaktion:**

StB Dr. Katharina Brähler  
Rita Lehmann  
Katharina Martin  
Susan Naumann  
haumer&konsorten GmbH

**V. i. S. d. P.:**

WP StB Angelika Perret

[www.schneider-wp.de](http://www.schneider-wp.de)

**Gestaltung:**

machzwei – Gestaltung & Kommunikation  
Rothenburger Straße 7, 01099 Dresden  
Telefon 0351 862753-0  
Fax 0351 862753-19  
[www.machzwei.net](http://www.machzwei.net)

**Fotografie + Illustration:**

Frank Grätz (2, 8–11, 17–19)  
Jörg Lange (3)  
Thomas Schlorke (24)  
Juliane Trinckauf (5, 7)  
Archiv S+P (12–15)  
Ostrale e. V. (16)  
WEBneo (20)  
thinkstock:  
easy company (16)  
panic attack (1, 6)  
pekic (1, 6)  
pinkypills (1, 6)  
robvs (4)  
suat gürsözlü (23)  
wavebreakmedia ltd (21)

**Produktion:**

Marketingberatung Bodo Broeker  
Blasewitzer Straße 41, 01307 Dresden  
Telefon 0351 4504-155  
Fax 0351 4504-200  
[www.marketingberatung-bb.de](http://www.marketingberatung-bb.de)

**Druck:**

Elbtal Druck & Kartonagen GmbH  
Löbtauer Straße 67, 01159 Dresden  
Telefon 0351 213035-0  
Fax 0351 213035-99  
[www.elbtaldruck.de](http://www.elbtaldruck.de)